

Distanzlernen an der Lambertus Schule

Aus Gründen der Lesbarkeit wird für alle genannten Personengruppen die maskuline Form verwandt.

Unsere Ausgangslage

Angaben zu den Schüler/innen (z.B. Sozialer Hintergrund, Begabung, Förderbedarf)

Die durchschnittlich 160 Schüler an der Lambertus Schule kommen zu zwei Dritteln aus dem Ort Walstedde. Etwa ein Drittel der Kinder besucht die Schule aus zahlreichen umliegenden Ortschaften.

Ca. 25 Schüler haben einen besonderen – teils auch sonderpädagogischen – Unterstützungsbedarf. Dieser umfasst alle Bereiche, u. a. auch die Schwerstmehrfachbehinderung.

Gerade diese Kinder konnten durch die digitalen Unterrichtsmöglichkeiten enorm profitieren und wir konnten wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

Digitale Voraussetzungen in den Familien

Alle Schüler unserer Schule können von zuhause aus auf digitale Endgeräte – schulische Tablets oder Privatgeräte - zugreifen.

Nur in Einzelfällen nehmen die Familien Leihgeräte der Schule in Anspruch.

Dem 1. und 2. Jahrgang der Lambertus Schule stehen Schüler iPads auch für die schulische Arbeit zuhause zur Verfügung.

In den kommenden zwei Jahren werden alle Schüler entsprechend unseres IT Konzeptes Eins-zu-Eins ausgestattet sein.

Das WLAN Netz in der schulischen Umgebung, sowie in den Schulgebäuden selbst, ist flächendeckend ausgebaut.

Die Schülerschaft

Die Schüler unserer Schule sind bereits seit dem 1. Schuljahr mit der Arbeit bzw. dem Unterricht mit digitaler Unterstützung vertraut.

Die Digitalisierung der unterrichtlichen Aktivitäten entspricht dem Lebenskontext der Schüler. Die Kinder bringen sehr häufig Vorwissen und Praxis in der Nutzung von digitalen Endgeräten mit.

Der digitale Unterricht wird von den Kindern als interessant und eigenaktiv erlebt. Die vielfältigen Möglichkeiten des Lernens durch die digitalen Programme wirken sich äußerst positiv auf die Motivation und die Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder aus.

Der Übungsanteil ist erheblich höher als bei Vergleichsgruppen ohne digitale Arbeitsmittel.

Fazit

An der Lambertus Schule findet der Unterricht während der Schulschließung oder einer Teilschulschließung bzw. im Bedarfsfall auch für einzelne Schüler (z. B. im Krankheitsfall oder während einer Beurlaubung), vornehmlich in Video Konferenzen und häuslichen Arbeitsphasen statt.

Vor dem beschriebenen Hintergrund sind alle Voraussetzungen gegeben, das Lernen auf Distanz für einzelne Schüler, Lerngruppen oder der ganzen Schülerschaft, im Bedarfsfall umzusetzen.

Mit der Schulschließung im März 2020 zeigte sich uns die Situation, dass alle Mitarbeiter und alle Schüler der Schule – ohne Vorlauf – mit dem Lernen auf Distanz konfrontiert waren und diesen auch erfolgreich umsetzen konnten.

Bei weiteren (Teil)Schließungen setzen wir die schulische Arbeit mit den vorhandenen technischen, fachlichen und personellen Ressourcen und den schulischen Organisationsstrukturen fort.

Unser Vorgehen:

Im Falle von (Teil)Schulschließungen führen wir den Unterricht für die Schüler ab dem folgenden Schultag bestmöglich und verlässlich fort.

Unsere Ziele dabei sind,

- die Ausgabe von Arbeitspapieren für das Distanzlernen möglichst zu vermeiden.
- die Aufgaben so zu gestalten, dass diese möglichst unabhängig von der häuslichen Unterstützung bearbeitet werden können.
- auch zur Entlastung der Eltern, die Übernahme des schulischen Lernens umfassend durch die Schule zu organisieren.
- Elterngespräche, Pflegschaftssitzungen, Sprechtage, Teamsitzungen, Konferenzen, Dienstbesprechungen, u. a. m. regelmäßig fortzuführen.
- weiterhin regelmäßige und zeitnahe Rückmeldungen zu den Aufgaben an die Eltern und Schüler zu geben.
- die pädagogischen und unterrichtlichen Maßnahmen in den Jahrgangsteams, zuverlässig zu beraten und zu entscheiden.

Die fest etablierte und kompetente Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams, die damit einhergehende Vernetzung und wechselseitige Unterstützung, sowie die gewonnenen Erfahrungen und Routinen in den digitalen Kommunikations- und Arbeitsweisen ermöglichen es uns, ohne größere Schwierigkeiten, in das Lernen auf Distanz umstellen.

Kreative Lösungen ermöglichen Lernarrangements in allen Fächern.

Die persönliche Betreuung von Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen durch die Schulbegleiter, werden bestmöglich gewährleistet.

Neben der Aufrechterhaltung des Unterrichts ist es uns wichtig, Elterngespräche, Pflegschaftssitzungen, Sprechtag, Teamsitzungen, Konferenzen, Dienstbesprechungen, u. a. m. fortzuführen.

Dies wird im Folgenden konkreter erläutert.

Digitale Ausstattung der Schule

In der Lambertus Schule verfügt jeder Jahrgang über mehrere Groß- und Kleingruppenräume, die entweder mit Activpanel oder mit digitalen Whiteboards ausgestattet sind und interaktives Lernen und Unterrichten ermöglichen. In allen weiteren Räumen – auch in der OGS – befinden sich Beamer für Präsentationen.

Der Schulträger unterstützt die digitale Arbeit seiner Schule seit vielen Jahren sehr engagiert.

Die Bedeutung des Jahrgangssystems während der Schulschließung

Seit einigen Jahren haben wir an unserer Schule das „Jahrgangssystem“ eingeführt. Eine Aufteilung in mehrere Klassen – wie allgemein üblich – erfolgt dabei nicht. Alle Schüler eines Jahrgangs verfügen so über die Möglichkeit, ihre sozialen Kontakte frei zu wählen.

Innerhalb der Jahrgänge erfolgt die Einteilung in Lerngruppen nach Gesichtspunkten der individuellen Differenzierung, sowie nach fachlichen, didaktischen und pädagogischen Aspekten und ist aus diesen Gründen auch variabel und nicht statisch. Die Schüler eines Jahrgangs haben mehrere Ansprechpartner und sind nicht nur auf eine Person fixiert.

Auch im Distanzlernen werden diese Prinzipien beibehalten. Der Unterricht findet in der gesamten Lerngruppe, in Differenzierungsgruppen oder mit einzelnen Schülern statt.

Beim Distanzlernen wechseln sich die Lehrer eines Teams ab, unterrichten gemeinsam oder übernehmen den Unterricht kleinerer Gruppen oder auch einzelner Schüler.

Die Bedeutung der multiprofessionellen Jahrgangsteams

Parallel zu dieser Entwicklung installierten wir intensive Teamstrukturen. Verantwortlich für alle Schüler eines Jahrgangs ist jeweils ein konstantes multiprofessionelles Jahrgangsteam, bestehend aus Jahrgangslernern (Koordinatoren der Jahrgänge), Fachlehrern, Sonderpädagogen und Schulbegleitern (Sozialpädagogen, Erziehern, ggfls. Krankenschwestern, Heil- und Erziehungspfleger, Entwicklungs- und Erziehungsberatern, u.a.m.)

Jedes Jahrgangsteam umfasst vier bis sechs Mitarbeiter. Im Regelfall deckt das Jahrgangsteam alle Unterrichtsfächer der Grundschule in seinem Jahrgang ab.

In wöchentlichen Teamsitzungen wird in jedem Jahrgang der Unterricht geplant und über pädagogische Themen, Elternarbeit, Förderplanungen, etc. beraten und entschieden.

Elternberatungen, Pflegschaftssitzungen, Besuche außerschulischer Lernorte u. a. Veranstaltungen werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Jahrgangsteams ist klar geregelt.

Die Lehrer können sich vornehmlich auf das *Kerngeschäft Unterricht* konzentrieren, die *erzieherischen Aufgaben* werden von allen getragen.

Die Mitarbeiter eines Jahrgangsteams fügen in den Teamsitzungen ihre Erfahrungen und Sichtweisen aus den unterschiedlichen pädagogischen Perspektiven zusammen und haben so einen umfassenden und mehrperspektivischen Blick auf einzelne Schüler bzw. die Gesamtgruppe.

Unterrichts- und Erziehungsentscheidungen können so in Absprache und kompetent für jeden Schüler vorgenommen werden.

Unser Verständnis von Unterricht, Erziehung und intensiver multiprofessioneller Teamarbeit führte dazu, dass inzwischen ausnahmslos alle Mitarbeiter die zunehmende Digitalisierung unserer Schule mittragen und die entsprechenden Arbeitsweisen kompetent praktizieren.

Für einen guten und fundierten (Online)Unterricht sind gefestigte Jahrgangs- und Fachteams unerlässlich. Jeder Lehrer und alle Schulbegleiter können so, wie im Präsenzunterricht, für die Kinder zur Ansprechperson und sich digital in die schulische Arbeit einbringen.

Das hier in Kurzform dargestellte Konzept beschreibt unser Vorgehen und wurde bereits lange vor der ersten Schulschließung erarbeitet und praktiziert.

Die Bedeutung der Digitalisierung in der Verwaltung während der Schulschließung

Schülerakten, Förderpläne, Aktennotizen, Gesprächsprotokolle, Teamsitzungsprotokolle und alle weiteren Dokumentationen wurden bzw. werden, unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbestimmungen, digital gespeichert und sind auf diese Weise allen Verantwortlichen zugänglich.

Zudem liegen uns alle in der Schule genutzten Lehr- und Lernmaterialien in digitalisierter Form vor.

Alle Mitarbeiter, nicht nur die Lehrer, verfügen über Dienst Tablets, von denen aus die Mitarbeiter vor Ort oder online von überall per VPN-Tunnel auf den Schulserver und somit auf die inzwischen komplett digitalisierte Schulverwaltung und alle eingeführten Lehr- und Lernmittel zugreifen können.

Homeoffice war und ist somit für alle Mitarbeiter umfänglich möglich, denn durch die intensive Einbindung der Schulbegleiter in den Teamsitzungen verfügen auch diese über die Kenntnisse, die für ihre Beratungs- und Unterstützungsarbeit benötigt werden.

Elterngespräche, Pflegschaftssitzungen, die wöchentlichen Teamsitzungen, Konferenzen und Dienstbesprechungen konnten auf diese Weise von allen Mitarbeitern online durchgeführt werden.

Die Bedeutung der Digitalisierung in der Kommunikation während der Schulschließung

Seit drei Jahren arbeiten wir in der gesamten Schulgemeinschaft mit der *Schul.Cloud*, einem eigens für Schulen entwickelten Messenger, der eine unkomplizierte und direkte DSGVO-konforme Ende-zu-Ende Kommunikation mit allen Mitarbeitern und Eltern unserer Schule ermöglicht. Anhand des Schulmessengers *Schul.Cloud* können wir mit den Eltern die Online-Unterrichtstermine, Unterrichtsinhalte und individuelle Fragen kommunizieren, How-to-Learn-Video-Tutorials bereitstellen und uns innerhalb der Jahrgangsteams mit allen Beteiligten genau abstimmen. Konferenzen mit dem gesamten Kollegium und mit den einzelnen Jahrgangs- und Fachteams sowie mit Mitarbeitern werden per *Schul.Cloud* abgestimmt und per *Teams* von zu Hause aus durchgeführt. Alle unterrichts- und verwaltungsrelevanten Daten werden über die *Schul.Cloud* und den Schulserver geteilt und sind dort einsehbar, sodass alle Beteiligten immer aktuell informiert sind.

Das Konzept zur Digitalisierung im Unterricht

An unserer Schule entwickelten wir verschiedene Konzepte: u. A. ein Konzept zum *Schreiben auf Tablets (iPads)* ab der ersten Klasse und parallel dazu die *Digitale Schultasche*, die alle üblichen analogen Printmedien in digitalisierter Form auf dem iPad bietet, sodass die Kinder handschriftlich darin arbeiten und die Materialien mit weiteren digitalen Elementen anreichern können.

Dazu haben wir verschiedene Schreibtools wie z.B. eine *spezielle Stiftspitze* für den Apple-Pencil und einen *Schreibrahmen* für das iPad selbst entwickelt.

Dieses Setting haben wir ca. zwei Jahre lang in Kleingruppen getestet, evaluiert und sind im Sommer 2019 mit unserem ersten, im Herbst 2020 mit dem zweiten iPad-Jahrgang gestartet. Von Beginn an arbeiten die Kinder handschriftlich auf den iPads und nutzen die *Digitale Schultasche*.

Die digitale Schultasche

Jedes Kind dieser beiden Jahrgänge ist mit einem *iPad Pro mit Apple Pencil* ausgestattet ist. Die Kinder arbeiten auf ihrem iPad täglich in einer *Digitalen Schultasche*, in der alle Materialien digitalisiert vorliegen. Die Schüler schreiben mit dem Pencil direkt in ihre digitalen Unterlagen (Schulbücher, Hefte, etc.), die in Echtzeit per Cloudspeicher synchronisiert werden, sodass alle Lehrer und Eltern entsprechend von ihren Endgeräten aus darauf zugreifen und darin arbeiten können, bzw. direkte Einsicht haben.

Begleitend arbeiten die Kinder in einigen Lern-Apps, die die Inhalte des Unterrichts sinnvoll und differenzierend ergänzen.

Auf den Schüler-iPads installiert haben wir zudem die *App „Teams“*.

Diese ermöglicht uns bei (Teil)Schulschließungen ein qualitativ hochwertiges, persönliches Online-Distanzlernen, das den täglichen Präsenzunterricht ersetzt, Weiterlernen und Fortschreiten im Lehrplan ermöglicht und den Workflow trotz Corona-Krise garantiert.

Dafür führen wir in allen Jahrgängen der Schule täglichen *Teams-Online-Unterricht* durch, in dem wir den neuen Unterrichtsstoff live erklären, Fragen beantworten und alle Kinder beim Lernen begleiten.

Die Lehrer haben jederzeit die Möglichkeit, den aktuellen Bearbeitungsstand in den *Digitalen Schultaschen* der Kinder im eigenen Homeoffice einzusehen, direkt in den Büchern und Heften der Kinder schriftlich oder per Audiokommentar Feedback zu geben oder aktuelle Leseproben der Kinder anzuhören, bzw. den individuellen Lern- und Entwicklungsstand in den Lern-Apps zu verfolgen.

Das hier dargestellte Konzept wird zunehmend in allen Jahrgängen unserer Schule implementiert.

Dafür werden engmaschige Fortbildungen für alle Teams durchgeführt.

Zum Konzept

Unser Konzept hinsichtlich des Jahrgangprinzips und der Teamstrukturen ist in angepasster Weise auf jede Schule / Schulform übertragbar.

Mit einem recht geringen Aufwand, kostenneutraler Software, überschaubaren technischen Kompetenzen und mit Unterstützung der Schulbuchverlage könnten in kurzer Zeit in ganz im Grundschulbereich / ggf. auch weiterführenden Schulen unser Konzept implementiert und ausgerollt werden, sofern die Schulen iPads und Apple als Basisinfrastruktur nutzen.

Das Land NRW und die Bundesregierung bieten momentan sehr gute finanzielle Unterstützungen.

Was fehlt, ist die Etablierung von schulischen IT Koordinatoren mit einem für diese Arbeit entsprechenden Zeitkontingent.

Wir sind uns sicher, dass wir im Bildungsbereich heute mit dem beschriebenen Setting, Antworten auf die aktuell vielerorts offenen Fragen, Bedürfnisse und Forderungen haben und dies daher auch im öffentlichen Interesse stehen könnte.

Wünschenswert sind Aufgeschlossenheit und Innovationswillen der Einzelschulen in Verbindung mit den Schulträgern.

Wir hoffen, auf diesem Wege in der jetzigen Situation konstruktive Lösungsansätze aufzuzeigen, die zukünftig auch von anderen genutzt werden können.

Digitalisierung im Dienste der Lehrer und Schüler

Aus unserer Sicht ist es mit unserem Konzept zum einen möglich, jedem Kind einen wesentlich individuelleren Lernweg zu eröffnen, als es bisher möglich gewesen ist. Zum anderen erhalten die Pädagogen dadurch wieder Freiraum und Zeit für projektartiges, „entschleunigtes“ Lernen und für die persönliche Zuwendung zu den Kindern zurück.

Unsere Vision dazu ist die baldige Entwicklung einer App, die Kinder autonom in ihrem eigenen Tempo und ihren individuellen Schreibfähigkeiten entsprechend beim Schreiben lernen und beim Erlernen der entsprechenden Schreibmotorik unterstützt.

In einem weiteren Schritt, an dem wir derzeit arbeiten, können dann alle damit verbundenen Möglichkeiten und Ressourcen verknüpft werden: Handschrifterkennung, künstliche Intelligenz, Analysewerkzeuge und Feedbacksysteme.

Gelingensbedingungen auch für andere Schulen

- ⇒ Mitarbeiter, die das Konzept kompetent und überzeugt umsetzen.
- ⇒ Jahrgangsteams, die sich ohne Ausnahme die digitalen Möglichkeiten in der Unterrichts- und Förderarbeit sicher nutzen können.
- ⇒ Zeit für die Entwicklung eines didaktisch begründeten Medienkonzeptes.
- ⇒ Praxis der Schüler/Innen durch intensive Einbindung der digitalen Arbeit im Präsenzunterricht.
- ⇒ Einrichtung einer schuleigenen Entwicklungs- und Beratungsgruppe (IT Team).
- ⇒ Installation eines IT Beauftragten als Initiator für die visionäre Gesamtentwicklung, die Technik und Fachlichkeit.
- ⇒ Feste Supportstrukturen:
 - first level – Mitglieder des IT Teams aus allen Jahrgangs- und Fachteams
 - second level – support durch den IT Koordinator
- ⇒ third level - IT des Schulträgers

Häufig werden die strukturellen Belange für die Durchführung einer kompetenten schulischen Arbeit unterschätzt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sowohl durch das Jahrgangssystem als auch durch die sehr intensive Teamarbeit, die personellen Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

Dies wurde besonders auch im Distanzlernen während der Schulschließungen deutlich.

Pädagogische und unterrichtliche Erfahrungen

Während des Distanzlernens konnten wir interessante und weiterführende Erfahrungen machen.

Der tägliche Kontakt zu den Schülern, sowie die regelmäßigen, häufig täglichen Rückmeldung zu den Arbeiten der Kinder durch die Mitarbeiter führten dazu, dass den Kindern auch weiterhin feste Tagesstrukturen gegeben wurden und es im fachlichen Lernen nicht zu Brüchen kam.

Freiwillige Rücktrittersuchen oder sogar Überlegungen zu Nichtversetzungen gab es nicht.

Tipps & Tricks für den Online-Distanzunterricht

Grundidee & Ziel:

Bei allen Kindern möglichst **viel aktive Teilnahme** erzeugen und einfordern. Phasen von Passivität vermeiden – kein langes Dozieren und Vorführen.

Grundlegende Gelingens-Tipps:

- Regelmäßige Phasenwechsel durch *verschiedene Präsentationsperspektiven- und Formate* (ca. alle 10 Minuten)
- Möglichst *kleine Gruppen/wenig Schüler* in einer Sitzung, um den individuellen Aktionsanteil zu steigern.
- Eine *Teil-Gruppe* möglichst *mit Co-Lehrer* (zu zweit) unterrichten und sich *oft abwechseln*.
- Zurückhaltende *Kinder gezielt und systematisch ansprechen* und zur Mitarbeit motivieren, ggf. *Streich-Liste* mit bereits *aktiver Teilnahme* führen (kann auch der Co-Lehrer machen), ebenso parallel *Liste zur aktiven Mitarbeit* führen (Co-Lehrer) und dazu *Feedback* geben.

- *Möglichst viel Interaktion mit den Kindern*: Häufig Fragen stellen, nach kurzen Abschnitten gezielt um Nachfragen bitten/zulassen. Nicht lange dozieren, sondern *Kinder entdecken und selbst erklären lassen* – dabei parallel durch Annotationen und Zoomen *für Orientierung und Focus sorgen*.
- Möglichst in jede Lernsequenz von einem neuen Inhalt einen *spielerischen Zugang* (ein Spiel) finden, bei dem jedes Kind unbedingt mitmachen möchte und auch mitmachen kann.
- Nach 10-15 Minuten *regelmäßig* ein *kurzes Bewegungsspiel* (1-2 Minuten) einbauen.
- Kinder sollten eine Flasche zu trinken am Platz haben und *zwischendurch trinken*.
- *Meldefunktion* nutzen und als *Grundregel* für mündliche Mitarbeit vereinbaren.
- Kinder häufig *vorlesen lassen* – Texte, Arbeitsanweisungen.
- Möglichst oft die Kinder mit ihrer *individuellen Umgebung aktiv mit einbeziehen*: etwas suchen, finden, holen und dann präsentieren lassen – z.B. ein Spielzeug, etwas aus der Küche, etwas aus dem Garten. Oder schnell losschicken, etwas bei den eigenen Eltern nachfragen lassen: z.B. die Bedeutung oder Übersetzung von einem Wort (Englisch) – *Bewegtes Lernen ermöglichen*.
- Die Kinder sollten verwendete *haptische Materialvorlagen am Arbeitsplatz* selbst immer bereitliegen haben – so auch Stift und Papier und diese *parallel aktiv nutzen* (einfordern!).

Präsentationsperspektiven:

Frontkamera, Rückkamera – regelmäßiger Wechsel

Präsentationsformate:

Geteilter Bildschirm (Lehrer)

Geteilter Bildschirm mit aktivierter Kamera (Schüler)

Interaktive Lernformen:

- Drawboard PDF, digitale Lehrwerke nutzen und interaktiv didaktisch vorbereiten
- Video-Clips, Lernclips nutzen (z.B. YouTube) – vorher heraussuchen und bereithalten
- ANTON – interaktive Aufgabenformate nutzen
- ABC der Tiere – interaktive Aufgabenformate nutzen
- Eigene Lern- und Erklärvideos erstellen (z.B. mit iMovie) und im eigenen YouTube-Kanal per Link hochladen und zur Verfügung stellen.

In Echtzeit begleitende, hervorhebende und fokussierende Aktionen durch den Lehrer:

- Annotationen (in Drawboard PDF): markern, unterstreichen, ausblenden
- Zoomfunktion: Bild- und Aufgabenausschnitte hereinzoomen und fokussieren.
- Bildabschnitte vorher abdecken und aufdecken
- Bildkarten, Wortkarten, Karten im Allgemeinen vorbereiten und verschieben/zuordnen lassen (Drag & Drop)

Mögliche Echtzeit-Aktionen durch die Schüler:

- Durch *Bildschirm teilen am Schülergerät die Kamera nutzen* und Schüler *erklären und präsentieren* lassen:
- selbst erstellte Handlungsprodukte wie Bilder, gebastelte Kunstobjekte, etwas zu Hause (das eigene Zimmer, das Lieblingskuscheltier, das Haustier, ein kleines Theaterstück mit selbst gebastelten Figuren)
- für alle zur Verfügung stehende Handlungsmaterialien (Materialbeilagen) wie Plättchen, Rechenschieber, Spielgeld nutzen und auch zu Hause direkt benutzen lassen und damit auch präsentieren und erklären lassen

Konzept „Distanzlernen an der Lambertus Schule“

- Schüler schreiben eigene Ergebnisse auf Papier auf uns präsentieren und erklären diese dann, z.B. einen Rechenweg, ein geschriebenes Wort mit einer Orthographischen Feinheit

Drensteinfurt, 22.01.2021

gez. *Birgitta von Rosenstiel*

(Schulleiterin)

gez. *Niklas Dietrich*

(IT Koordinator)